1) große Larven, ohne dunkles Trochpigment; die Larven gehören dem *P. lacteus* Schneider an;

2) um die Hälfte kleinere Larven mit Pigment am Wimperreif; diese Larven dürften einer kleinen, von Fraipont im Neapler Golf gefundenen Art, dem *P. appendiculatus* angehören.

Danach würden die in Triest im Herbst auftretenden *Polygordius*-Larven vom *Polygordius appendiculatus* Fraipont oder doch von einer ihm nahestehenden Art stammen.

3. Über Säugetiercestoden.
Nachtrag und Berichtigung zu der Mitteilung in Nr. 25 dieser Zeitschrift[1].

Von C. von Janicki, Basel.

eingeg. 8. September 1904.

Taenia pusilla Goeze aus *Mus musculus* ist, wie ich es im obengenannten Aufsatz mitgeteilt habe, sehr nahe verwandt mit *Taenia dendritica* Goeze aus *Sciurus vulgaris*[2]. Beide Taenien weisen folgende gemeinsame Merkmale auf: 1) Mangel der Bewaffnung, wobei für *T. pusilla* auch die Abwesenheit eines Rostellums von mir konstatiert worden ist, 2) charakteristisch gestreckte Form der Glieder — bei *T. pusilla* allerdings nur in älteren Teilen der Strobila, 3) alternierende Lage der Genitalpori, sowie allgemeine Verteilung der Geschlechtsorgane: weibliche Drüsen in der vorderen, zahlreiche Hoden in der hinteren Gliedhälfte, 4) die Gestalt des Uterus, der sich aus einem Medianstamm und seitlichen Zweigen aufbaut. Daß beide Nagercestoden, die übrigens durch speziellere Merkmale als wohlgetrennte Arten charakterisiert erscheinen, in eine Gattung zu rechnen sind, kann somit als feststehend betrachtet werden. Nun ist aber *T. dendritica* von Cohn bereits in das von ihm begründete Genus *Cladotaenia* einbezogen worden[3], welches als typische Art *T. globifera* Batsch aus *Circus rufus* führt, und zwar geschah diese Vereinigung auf Grund einer ähnlichen Gestaltung des Uterus bei beiden Cestoden. Die Charaktere, in welchen der genannte Vogelcestode von *T. dendritica* abweicht, werden von Cohn aufgezählt, ihr systematischer Wert aber wird nicht hoch eingeschätzt. Es seien dieselben hier genannt: 1) *T. globifera* Batsch ist mit 46 Haken bewaffnet, 2) die weiblichen Drüsen liegen in der hinteren Gliedhälfte, 3) die Hoden erstrecken

---

[1] Zool. Anz. 27. Bd. S. 770.

[2] Vgl.: E. Riggenbach, *Taenia dendritica* Goeze. Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde I. Abt. Bd. XVII. S. 710. 1895.

[3] L. Cohn, Zur Anatomie und Systematik der Vogelcestoden. Nova Acta. Abhandlungen der kais. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher Bd. 79. 1901.

sich von der vorderen bis zur hinteren Gliedgrenze (in Form einer stiellosen Stimmgabel, deren Pole nach vorn gerichtet sind). Gerade jetzt, wo der *T. dendritica* in *T. pusilla* eine so nahe verwandte Form zur Seite steht, dürften die hervorgehobenen Unterschiede schwer genug wiegen, und es wird wohl nicht nur dem Zufall zuzuschreiben sein, wenn Cohn bei der Aufstellung des Genus die Diagnose für dasselbe schuldig geblieben ist; denn — es fällt schwer die heterogenen Charaktere der beiden Cestoden in einer Genusdiagnose zusammenzufassen. *T. dendritica* ist aus dem Genus *Cladotaenia* Cohn auszuscheiden und mit *T. pusilla* in einem neuen Genus zu vereinigen. Für dieses schlage ich den Namen *Catenotaenia* vor.

Diagnose für das Genus *Catenotaenia*:

Scolex unbewaffnet, Rostellum fehlt; ältere Glieder bedeutend länger als breit. Genitalpori randständig, unregelmäßig alternierend. Keim- und Dotterstock in der vorderen, zahlreiche Hoden in der hinteren Gliedhälfte. Uterus besteht aus einem Medianstamm und seitlichen Zweigen. — In *Rodentia*.

1. *Catenotaenia pusilla* Goeze, Typus.

2. *Catenotaenia dendritica* Goeze.

Bei dieser Gelegenheit will ich die von mir in gleichem Aufsatz (S. 777) gegebene Meldung über den ventralen Verlauf der Genitalkanäle bei 3 *Anoplocephala*-Arten aus Feldmäusen (*A. omphalodes* Hermann, *A. species dub.* und *A. Blanchardi* Moniez) korrigieren. Die dorsale Seite der Würmer habe ich für die ventrale gehalten, was — bei schlechtem Erhaltungzustand der meisten mir vorliegenden Exemplare — durch relativ sehr geringe Ausdehnung der Glieder in die Höhe und ganz besonders durch die dorsale Lage des Dotterstockes neben der Schalendrüse bis zu gewissem Grad entschuldigt werden mag. Die Genitalkanäle ziehen somit bei den 3 in Betracht kommenden *Anoplocephala*-Arten dorsal an beiden Exkretionsgefäßen und Nervenstamm vorbei, und der ventrale Verlauf der Geschlechtswege bleibt unter den Anoplocephalinen nach wie vor auf die Gattung *Linstowia* beschränkt.